

Inklusion : Ich kann es nicht !

Beitrag von „Silicium“ vom 3. April 2012 17:18

Zitat von President

Stimme dir völlig zu, hatte übrigens neulich ein ähnliches Gedankenspiel (Stichwort: Zahnarzt). Wie komisch, dass Lehrer immer alles können sollen, niemand aber eben je auch die Idee käme, sich beim Zahnarzt ein Muttermal entfernen zu lassen.

Zitat

Es

ist auch absoluter Nonsens, aber leider nicht für den Lehrerberuf, worin auch eine gewisse Tragik in unserem Berufsstand liegt.

Ja, das ist ein großes Problem, das momentan sehr um sich greift. Auch die Ärzte in meiner Familie fluchen z.B. über Verwaltungsaufwand, für den eigentlich Verwaltungsfachpersonal angeschafft werden müsste, was natürlich in Kliniken gespart wird und so am Arzt hängen bleibt.

Im Gegensatz zu den Ärzten, die durchaus gerne mal zumindest einen Teil der unliebsamen Arbeiten (pflegerischer Natur, Telefonate führen, Kopien erstellen) weiterdelegieren können (Stichwort Krankenschwester usw.), ist der Lehrer komplett auf sich allein gestellt und kann nicht mal eben die Sekretärin zum Kopieren einspannen.

Dazu kommt aber noch ganz etwas anderes, an einem gewissen Teil der vielfältigen Zusatzaufgaben nebenher hat "die Lehrerschaft" nämlich auch selber schuld. Man kann es ja auch im Forum hier zum Teil lesen und in den Kollegien beobachten:

Es werden sehr oft von Lehrern Aufgaben, für die eigentlich die Eltern, Psychologen, Ärzte, eine Sekretärin oder Sozialarbeiter zuständig wären, wie selbstverständlich übernommen und dann mitunter gar Kollegen, die sich auf nur das beschränken möchten, wozu sie wirklich offiziell verpflichtet sind, um eben zu vermeiden, dass der Verantwortungsbereich der Lehrer immer weiter ausgedehnt wird (weil viele Lehrer übernehmen diese Aufgaben ja eh freiwillig schon, warum es nicht auch noch offiziell festschreiben denken sich die Verantwortlichen) schief angeschaut.

Wenn Lehrer in einer Sache spitze sind, dann darin sich selber Zusatzaufgaben zu verschaffen. Sei es beschlossen durch eine Fachschaftssitzung um etwas qualitativ zu verbessern, oder aus moralischem Empfinden.

Dies habe ich so in anderen Berufsgruppen noch nicht beobachtet. Könnte mir aber vorstellen,

dass im sozialen Bereich dieses Phänomen durchaus häufiger anzutreffen ist.

Was mich fragt ist, was wird von mir als Gymnasiallehrer konkret im Rahmen der Inklusion erwartet. Was muss ich konkret leisten und wie wird überprüft, ob ich das überhaupt mache oder ob ich einfach so weitermache wie bisher, weil ich Inklusion nicht kann (oder will).